

General-Anzeiger

Erscheint

wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.

Bezugspreis

vierteljährlich für 40 Pf. durch Boten: in Remberg 1,10 M., in Neuenherta, Auesen, Kieritz, Sonnmo 1,15 M. und durch die Post 1,24 M.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Verantwortlicher: Michael Arnold Remberg. — Verleger: Dr. R.

Anzerate kosten die halbjährigen Zeitzeile oder deren Raum 12 M.

Beilagen erscheinen wöchentlich: „Achtzigjähriges Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und des „Landmanns Sonntagblatt“. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 65.

Remberg, Sonnabend, den 4 Juni 1910

12. Jahrg

Brands Regierungsprogramm.

Herr Brand hat der Kammer sein Programm vorgelegt und es darf sagen, daß dieses Programm den Beifall Frankreichs gefunden hat. Das Ministerium ist entschlossen, dafür zu sorgen, daß die Kammer in kürzester Frist über das vom Marineminister ausgearbeitete Flottenprogramm verhandelt. Der

Wahlreformentwurf

enthält auch eine Änderung des aus Anlaß der boulangistischen Bewegung im Jahre 1889 beschlossenen Verbotes der vielfachen Kandidaturen, insofern, als nach dem geplanten Entwurf ein Kandidat berechtigt ist, sich gleichzeitig in drei Wahlkreisen um ein Mandat zu bewerben. Grundständig wird ein Departement einen Wahlkreis bilden, doch werden gewisse Departements mit verhältnismäßig geringer Bevölkerungszahl in einem Wahlkreis zusammengestellt werden, während andre Departements entsprechend ihrer besonders dichten Bevölkerung in mehrere Wahlkreise eingeteilt werden sollen. Auf dem Gebiete der

Einheitspolitik

sollen außer einem Entwurf über den Arbeitsvertrag auch Gesetze über die Organisation des Arbeiterrechts und über die Beteiligung der Arbeiter am Unternehmergewinn eingebracht werden. Das Regierungsprogramm wird von der Presse eifrig erörtert. *Kamerneigt:* Nach dem Bericht über die republikanische Partei eine so bemerkenswerte Aussage war nicht. Es ist klar, daß wir damit unter dem künftigen Druck einer politischen Gruppe an ein Abenteuer herangehen, das die republikanische Partei mit den schwersten Gefahren bedroht. * République française schreibt: In der neuen Kammer wird sich keine Mehrheit finden, die gleich zu Beginn für eine

Verlängerung der Mandatsdauer

stimmen wird. Die Regierung sollte diese Frage, die keineswegs mit dem Verhältnismäßigsten eng verknüpft ist, in einem besonderen Entwurf behandeln. — *Clarif* schreibt: Unter den verschiedenen Regierungsvorschlägen wird der, der die Dittierung der Kammer anfaßt, die Bevölkerung am meisten befriedigen. Sie wird auch wünschen, daß die nächste Verfassung des Landes nicht allzuweit hinausgeschoben werde. — Eine von einem Reichertshausen bei Deputierten verschiedenen Richtungen gehaltene Umfrage hat ergeben, daß die Anschauungen über die Wahlreform vorwiegend ziemlich hart aneinander gehen, und derzeitigen Wahlrecht bedauerlich, die für Frankreich schwere Wahlreformpolitik voraussetzen.

Aus der Heimat und dem Heide

Remberg, den 1. Juni 1910.

* **Dessentlicher Wetterbericht.** Morgen Sonnabend, den 3. Juni. Verdrehte Gewitter, später etwas kühler.

* **2. Sonntag nach Trinitatis.** Im heutigen Gongelium steht geschrieben: „Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl und lud viele dazu“. Aber alle die Eingeladenen hatten keine Zeit, der eine hatte dies, der andere jenes vor, wie es so im Leben ist. In diesem Gleichnis ist, wie in allen den Gleichnissen Jesu, eine sehr wichtige Erfahrung enthalten, die freilich von den wenigsten richtig erkannt wird. Die Juden hatten bestimmt auf einen Messias gewartet, der die weltliche Macht des Judentums wieder herstellen und Israel all den lang entbehrten Glanz früherer Zeiten wiedergeben sollte. Als Jesus nun ankommen war, still und friedlich; als er nicht lehrte, Weisendes anzukündigen, sondern vielmehr gebot, sich diesem anzuschließen; als er keinen andern Kampf annahm, als den des Glaubenslichtes gegen Ungläubigkeit; als er mit einem Worte die messianische Botschaft andern erfüllte, als alle gedacht hatten; da erkaltete der Eifer der Juden gar schnell. Die Blut des Scheitens hörte plötzlich auf und es trat eine Enttarnung der Gefühle gegenüber der messianischen

Sendung ein. So geht es uns täglich im Leben. Wir haben lange nach der Erreichung irgend eines Zieles gestrebt. Dieses Ziel hat unserm Atem stets in Spannung gehalten, solange wir es noch nicht erreicht hatten. Aber sobald wir das ersehnte Gut endlich besitzen, sobald die Furcht und Hoffnung des Zielens erlischt, ruht unser Leben ein, ruht, ruht es für uns all seinen Reizen verloren zu haben, und unter dieser Eifer wird zur größten Kaltblütigkeit. So geht es uns in allen Dingen des Lebens, in unsern Privatverhältnissen ebenso wie in allen andern Sachen. Sobald das Gefühl der Entbehrung aufhört und von der Sicherheit des Besizes abgelöst wird, tritt derjenige Zustand ein, in dem wir den Besitz gar nicht mehr so richtig schätzen.

Ip. **Vorsicht beim Baden.** Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht irgendwo ein Kind oder eine erwachsene Person beim Baden verunglückt. Meist werden Todesfälle durch Versenkung herbeigeführt. Deshalb sollte jeder Erwachsene vorsichtig sein und etwas abwarten, ehe er ins Wasser geht, und daselbst ist den Eltern beim Baden der Kleinen im Hause ebenfalls bringend ans Herz zu legen. Mit Schwindelanfällen behaftete Personen und Kinder erfordern beim Baden ganz besondere Vorsicht, und es ist häufig vorgekommen, daß eine plötzlich hereinbrechende Bewusstlosigkeit (Synkope) die Ursache des Unfalles war. Jede Person, die sich in das Wasser wagt, sollte unbedingt beim Baden die Körperlichkeit nicht als jemand als Wache zur Stelle ist.

* **Pflicht der Lehrer.** Das Oberverwaltungsgericht fällt eine für die Hauptpflicht der Lehrer wichtige Entscheidung. Als vor einiger Zeit Prof. Dr. C. etwa 66 Schülern in einer Turnhalle Turnunterricht erteilte, fiel der Sohn eines Arztes Dr. R. vom Podium und erlitt dabei einen Bruch des rechten Kniegelenkes. In der betreffenden Klage leitete der Richter Dr. H. die Klage, während Prof. C. das Turnen sämtlicher Klagen zu beaufsichtigen hat. Als der Sekundarier K. über den Vorfall sprach, gab ihm der Richter Dr. H. die besten Schulregeln mit sich gelöst haben, einen Brief, nicht zu springen. Der Sekundarier K. sprach aber trotzdem und erlitt dabei den Unfall. Nachdem der Vater des Verletzten gegen Prof. C. eine Klage auf Schadenersatz angebracht hatte, erlosch das Rgl. Provinzial-Schulkollegium den Konflikt, da der Lehrer ein Verschulden nicht treffe, er könne nicht überall sein, für die Klage habe er pflichtmäßig gesorgt. Das Oberverwaltungsgericht erklärte auch den Konflikt für begründet und stellte das gerichtliche Verfahren endgültig ein, indem es von folgenden Erwägungen ausging: Im Hinblick auf das Gesetz vom 13. Februar 1854 und § 11 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877 könne ein Konflikt nur dann für begründet erklärt und das gerichtliche Verfahren eingestellt werden, wenn unzweifelhaft feststeht, daß Beamte sich einer Ueberschreitung oder Untertunung ihrer ihnen obliegenden Amtshandlung nicht schuldig gemacht haben. Ein solche Ueberschreitung oder Untertunung einer dem Prof. C. obliegenden Amtshandlung war vorliegend zu verneinen; er konnte durch kräftige Schüler an Verärgern beim Turnen Hilfeleistung leisten lassen.

* **Die diesjährige Einstellung der Rekruten im Heere.** Der hiesige Einsetzungstermin der in diesem Jahre zur Rekrute überreitenden Mannschaften ist der 30. September. Die Einstellung der Rekruten findet statt: Am 2. Oktober bei der Kavallerie, Feldartillerie und den Wachregimenten, vom 21. bis 24. Oktober bei den übrigen Kavallerie, bei der Infanterie und der Feld- und Fußartillerie beträgt die einstellende Zahl die Hälfte ihres enormen Ansatz, abzüglich der Kavallanten; bei der der Kavallerie 160 Mann; bei den Regimentern mit hohem und niedrigem Rang 150 Mann bei denjenigen mit niedrigem Rang, bei der reitenden Artillerie 33 oder

24 Mann für die Batterie; bei den Train-Batalionen mit zweijähriger Dienstzeit die Gesamtzahl, bei den Batalionen mit einjähriger Dienstzeit 90 Rekruten. Um den durch Todesfall, Krankheit usw. entstehenden Ausfall zu decken, werden bei der Infanterie auf 100 Rekruten 8, bei den übrigen 9 mehr eingestellt.

* **Vorsicht bei Tierleichen!** Man begegnet leider noch, zumal auf dem Lande, zu häufig der Unsitte, daß man Tierleichen frei liegen läßt oder wohl gar ins Wasser wirft, um sie nur los zu werden. Allerhand Geschwätz sezt sich an die Kadaver und nimmt das bei der heißen Jahreszeit sich durch die schnelle Zersetzung bildende Leichengeruch. Gar leicht wird dann letzteres auch durch jene Fliegen auf Menschen übertragen und Blutsvergiftungen sind häufig die Folgen. Zur Verhütung derselben ist es in solchen Fällen zweckmäßig, jene Tierleichen zu verbrennen. Dies ist namentlich anzuraten bei gefangenen Familien, Mäusen und aufgefundenem Wild. Die Leichen der Ausgeworfenen sind hinwegräumen gar nicht zu empfehlen und sind lediglich auf geeignete Fliegenübertragungen zurückzuführen; darum aber man Vorsicht und beachte die erforderlichen Maßnahmen!

* **Schnellflecken im Sommer zum Fleisch abzuhalten.** Man reibe das Fleisch mit dem Deugnethaus, und Estragon genannt ein. Das Reuchholz hält die Fliegen vom Fleisch ab und verhindert deren Anwesenheit.

Witterfeld. Beim Baden in der der Obererkrantel ist gestern Abend gegen 7 Uhr der in den Hofröwenwerken beschäftigte Töpfer Wolf, etwa 21 Jahre alt. In Gemeinschaft mit mehreren Arbeitssollegen nahm er nach Feierabend in der Nähe der Anstaltstelle des Werkes an der Elbe, also an einer unerlaubten Stelle, ein Bad. Er geriet dabei in ein sog. „Drecksloch“, einen Sprudel, wurde in die Tiefe gezogen und verschwand, ehe noch die Witterfelder Rettungsvorkehrungen unternehmen konnten. Der Vorfall magt wieder auf erweist, an unerlaubten Stellen nicht zu baden. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Dommitzsch. Die seit mehr als Jahresfrist die hiesigen Bürger beschäftigende Frage der Ablösung der hiesigen Berechtigten (Kabel- und Wohnungsbesitzer) im städtischen Forst aufhebenden Gredigkeitigen in Verbindung mit der Ablösung der sog. Kammergefälle, (einer alten Realsteuer aus der fünfjährlich-länglichen Zeit) die der Berechtigten noch heute aufzubringen haben, die Gerechtigkeit und andere Rechte ist in einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung der Berechtigten um ein Gut Teil gefördert worden. Eine größere Anzahl der Berechtigten, die bisher gegen die Ablösung waren, haben ihre Einverständnis zur Ablösung gegeben, indem sie Abfindungsgelder in Aussicht gestellt, daß diese Abfindungsgelder nicht aufzukommen in gerechter und ausgleichender Weise erfolgt wird.

Witterfeld, 1. Juni (Ein nationales Arbeitlerkateariat) wurde hier erichtet. Das Büro beschäftigt sich mit der Anstaltverteilung in allen Arbeitstragen und Arbeitsschweid. Es ist hier wie in Eilenburg ein Reichsbüro, das zur Bekämpfung der Sozialdemokratie erichtet worden. — Bekann brach auf einem nahegelegenen Werte infolge Phosphorexplosion Feuer aus, jedoch konnte dasselbe bald gelöscht werden. Einige dabei beschäftigte Arbeiter sollen leichtere Verwundungen erlitten haben.

Felsau, 31. Mai. Eine Senationsverhandlung wird sich am nächsten Dienstag vormittag vor dem hiesigen Herzoglichen Schöffengericht abspielen. Angeklagt ist der Stadtbürgermeister. Er hat behauptet, mündlich im Gemeinderat und schriftlich in Eingangs der hiesigen Tageszeitungen, der Oberbürgermeister Dr. Gehrig habe bei einem Rembergempfang der Vorbesitzer der verschiedenen Bureaus des Magistrats der Stadtverordneten „Bananen“ usw. geschimpft. Die bet. Beamten haben dies in einer ausführlichen Erklärung entschieden in

Abrede gestellt. Dr. Cohn hat darauf in einem weiteren Eingangs die Nichtigkeit dieser Erklärung angezweifelt. Darauf haben die bet. Beamten Klage gegen ihn erhoben. Dem Vernehmen nach will der Angeklagte den Wahrscheinlichkeitsbeweis antreten.

Mus der Veltlinger Heide. Der Walfischschlag hat bedeutend nachgelassen. Immerhin ist das Sammeln noch lohnend genug. Der Hauptertrag im ganzen Waldgebiete lieferten wohl die beiden Pfingsttage. Nach einer Schätzung dürften am Tage nach dem Felle in den einzelnen Forstereien der Heide etwa 20 000 Liter Walfisch ausgelesen worden sein. Das entspricht einem Reinertrag von 5000 M. Einzelne Familien beachten es auf 300 Liter. Da die Verwaltung noch immer für das Jahr 25 Pf. zählt, hatten genannte Familien eine Festsomme von 75 M.

Greineritz, 31. Mai. (Staubchen). Von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und von den Allgemeinen Schindler-Werken unter Mitwirkung einer der Deutschen Bau nachstehenden Gesellschaft sind die Vorarbeiten für ein Projekt zur Anlage eines Staubchens an der oberen Saale beendet, das einmal die Aufgabe hat, die städtische Industrie und eine Rheinbahn mit elektrischer Kraft zu versorgen, ferner die Wasserversorgung des Kreises Greineritz zu übernehmen und schließlich die sehr erheblichen Hochwassergeraten der Saale zu beseitigen. Die Kosten der Anlage belaufen sich auf vierzig Millionen M. Es ist nun für die Unternehmen interessierten Bund... die Liebermann einer Zinsgarantie in Verbindung gebracht worden. Man kann jedoch nicht annehmen, daß Preußen eine derartige Garantie übernehmen wird, weil diese die Anlagen des Werkes in seinem Gebiet liegt, die Anlagen des Kraftwerkes jedoch ganz überwiegend an deren Bundesstaaten zugute kämen. Ob die in erster Linie interessierten städtischen Staaten ohne Preußens Mitwirkung die Garantie zu übernehmen geneigt sind, steht insofern noch nicht fest. Das Fassungsvermögen des Staubchens ist auf 73 Millionen Kubimeter veranschlagt, der Kraftort auf 5,6 Millionen Vierdrehstufen errechnet.

Vermerks.

Der aus dem Velt geholte Feuerwehrtmann. Einen lustigen Streich, den am vorletzten Sonntag die Feuerwehr eines größeren Ortes in der Umgegend von Greiz ausführte, erzählt die „Zen. Bl.“ für Sonntag früh 6 Uhr vor Übung anberaumt. Hauptsächlich hatte sich die Mannschaft eingeladen, und es konnte losgehen, wenn nicht der Herr Kommandant gefehlt hätte. Man wartete also. Als eine Viertel- und eine halbe Stunde verfloß, ohne daß der sonst so pünktliche Befehlshaber sichtbar ward, kam man auf den nahegelegenen Gemarken, daß er wohl verloschen haben müsse. Da konnte man noch lange warten. Dazu hatten die ungeduldrigen Feuerwehrleute aber keine Lust. Kurz entschlossen rückte deshalb die ganze Mannschaft Herrn Hauptmann vor's Quartier. Eine mitgebrachte Hakenleiter wurde aus offene Schloßfenster gelegt, zwei der wackeren Feuerwehrleute stiegen durch's Fenster, holten ihre getrennten Kommandosführer eigenhändig aus den Federn und brachten ihn ins kürzeste Zeit ihren barbaren Untergehenn worauf die Übung ihrer programmigen, Verlauf nahm. Von einer kleinen „Sprichprobe“ in der Schloßzimmer des Geströhen hatte man aus schuldigen Respekt Abstand genommen.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

Sonnabend, den 4. Juni.
Mittags 1 Uhr Beichte: Harzer Meyer.
2. Sonntag nach Trinitatis 5. Juni.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Prof. Schütz.
Darauf Feier des hl. Abendmahls.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.
Freitag, den 10. Juni.
Vorm. 9 Uhr Beichte und hl. Abendmahls.
2. Sommerwochenkommunion: Harzer Meyer.

Heer und Flotte.

Der Dampferzeuger v. d. Tann, der auf der West von Bismarck und der Ost von Bismarck, das erste Schiff seiner Gattung, das mit Turbinen ausgerüstet ist und zugleich das größte Schiff der deutschen Marine überhaupt, ist von Karlsruhe unter der Handelsflagge in Kiel eingelaufen.

Um den Seefahrern die Mitteilung ihrer Beobachtungen, die für die Schifffahrt von Interesse sind, zu erleichtern, läßt das Reichs-Marineamt Vortragsformulare mit entsprechendem Vorblatt an die Schiffsführer verteilen. Diese Vorträge, die mit der vorgedruckten Adresse eines der Kaiserlichen Konsulatsbeamten, mit dem Dienststempel dieser Behörde und mit dem Vermerk „Reichsdienstliche“ versehen sind, sind zur portofreien Beförderung im Inlande zugelassen.

Nach einer Entscheidung des Handelsministeriums wird vom 1. Oktober d. ab die Unterrichtsverwaltung der höheren Maschinen- und Maschinenbau- und der technischen höheren Schiffs- und Maschinenbau- in Kiel von vier auf fünf Semester verlängert.

Von Nah und fern.

Graf Zepelin Ritter des Ordens „pour le mérite“. Zu den zahlreichen äußeren Ehren, mit denen der Eroberer der Luft, Graf Ferdinand Zepelin, in den letzten Jahren bedacht wurde, ist jetzt eine neue hohe Auszeichnung hinzugekommen. Kaiser Wilhelm hat den großen Erfinder zum kaiserlichen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt. Wie gleichzeitig amtlich bekanntgegeben wird, ist auch ein Ausländer, nämlich der ehemalige königliche Astronom am Kap, Sir David Gill in London, zum auswärtigen Ritter des vorgenannten Ordens ernannt worden.

Distanzritt Übergrünich — Berlin. Die Übergrünicher Ritz, berichtet: Seit mehreren Monaten ist in Übergrünich Sportreiten der Plan eines Distanzrittes von hier nach Berlin in Vorbereitung gegangen worden. Dieser Plan scheint jetzt verwirklicht zu werden, und zwar beschließen die Herren Freytag und Brügge-mann ihn auszuführen. Voraussetzung ist natürlich, daß diese Herren in Sportreiten die nötige Beschäftigung der Reiter und zur Bedienung der Reitpferde nötige Unterfertigung finden. Dies wird durch die Herren Freytag und Brügge-mann sehr lebhaftes Interesse an dieser Sache nehmen und auch zur Erzeugung eines Teilens der Kosten bereit sind. Dieser Distanzritt wird natürlich nach Berlin durch eine sportliche Reiterung eines Mannes sein und den berühmten Distanz-Reiter von hier überführen.

Erzählung eines jungen Offiziers. Als der Kommandant des 20. Infanterieregiments in Wittenberg mit Kameraden in seiner Wohnung ein Fest feierte, ließ ihm beim Wiedersehen der das Sofa eine kleine Brautjungfer auf den Kopf setzen. Er griff nach der Braut, die sich in demselben Augenblick entlud und ihm beide Augen durchbohrte. Die Augen war leuchtend wie das rote Feuer, durch die die Braut und geriet auch das linke Auge. Lebensgefahr besteht nicht, doch ist der junge, lebensfrohe Offizier auf beiden Augen erblindet.

Von einem Bullen aufgegriffen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Bauwirtschaftlichen Ausstellung in Hamburg, die am 2. Juni eröffnet worden ist. In der Hindispedition lag der Fuhrmeister Bauma über die Barriere, wo zu dem Gepäcksraum zu gelangen. Dieser wurde von einem Bullen von hinten angefallen, aufgegriffen und in die Höhe gehoben. Der linke Oberarm und der Leib wurden ihm aufgerissen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Revolutionarität auf Elbinghafflagiere. Auf den 11. Uhr nachts in Schwere einbrechenden Sturm Wind — Mäntel wurde kurz vor der Station gelassen. Die Angeln drangen in ein Mittel drin, wo ein Weibchen die Reibungen im Gesicht. Die Gewöhnungs-direction hat 300 Mt. Belohnung ausgesetzt.

weil, das unsre Linie über feinerlei Vermögen zu verfügen hat. Mehr noch aber hielt mich die Furcht vor deinem Zorn zurück, ich würde, daß ich kein Verzeihen des Götlichen bei dir finden würde, und deshalb schweig ich.

Eine peinliche Episode entstand, nachdem Zilio nachgehört. Mit höher gestellter Sinn lachte Baron Ulrich auf den Brief seines Sohnes, den er noch in der Rechten hielt — hand darin nicht, daß auch ich die Furcht zurückgehalten, das Begehren offen zu gestehen — die Furcht vor dem unerbittlichen Zorn meines Vaters? Und auch Zilio beugte sich dieser Furcht? — Wäre vielleicht alles oder wenigstens vieles anders gekommen, wenn er es verstanden hätte, daß ich nicht, sondern auch die anderen Reiterinnen einfließen? Seiner herrlichen, keinen Widerspruch dulden Natur war freilich bis jetzt jede weitere Bewegung fremd geblieben — der Tod des einzigen Sohnes hatte ihn erschüttert, allein sein eigener Wille hatte den Schmerz überwinden — jetzt aber taugte in seinem Irge verschlossenen Herzen ein eigenhändiges Schriftchen auch, wie ein heiserer Wunsch, ein unklares Begehren nach einem Glimm, das ihm nie zuteil geworden. — Möglich richtete er sich auf — er hörte drängen im Korridor gedämpft sprechen — „Die Karloff!“ murmelte er, erwartungsvoll nach der Tür blickend, die langsam geöffnet wurde.

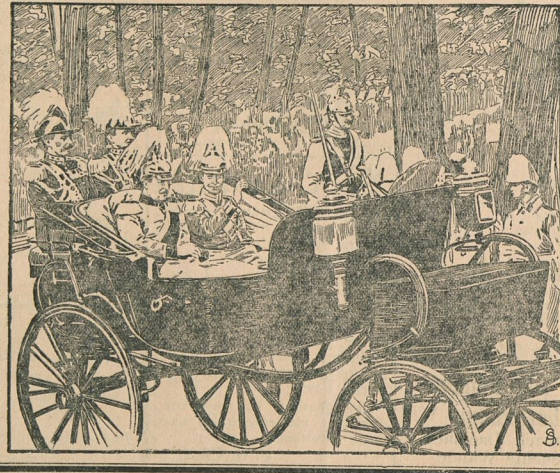
Und langsam, mitten Schrittes, trat Frau-lein Karloff ein.

Der unverwundbare Brustband inneren und äußeren Bedrohens lag über ihren ganzen

Militärische Ausbrecher. Aus der Bremer Militär-Arrestanstalt sind drei Soldaten des 75. Infanterie-Regiments ausgebrochen. Den Mädelshofer hat ein weinender schwerer Straftäter vorbeistrahler Soldat begleitet. Dieser hatte aus seinem Fenster zwei Gefangen ausgebrochen und mit diesen eine Sitzung in die Flucht gemacht, auf den die Besatzer des Gefängnisses gelangt, auf den die Besatzer ergriffen wurden. Mit den Gefangenen zurückzuführen er hier die Schloß zwei anliegenden Zellen und forderte die beiden Insassen zur Teilnahme an der Flucht auf. Alle drei gelangten dann durch das Fenster der ersten Zelle ins Freie. Als die Flucht entdeckt wurde, wurden sofort Polizeihunde ausgesandt. In einer Raube im

Zum Besuch des Königs der Belgier am Kaiserhofe.

Der Einzug in Potsdam.



Reuenlander Felde wurde später der Mädelshofer ergriffen und dem ersten Soldat, der übrigens nur noch zwei Tage zu verbleiben hatte, stellte sich freiwillig der Polizei.

Schwere Automobilunfälle. Ein Automobil, in dem sich ein Offizier mit seiner Gattin befand, fuhrte auf der Fahrt auf den Semmering mehrere Meter tief über die Straßengraben hinunter. Das Automobil wurde zerstört. Der Chauffeur wurde tödlich, der Offizier und seine Gattin leicht verletzt. — Auf der Gasse bei Westerte und Göttinge schenkte die Witwe des Oberförsters Seiler aus Göttingen vor einem Automobil. Der Wagen fuhrte in den Schuppen und begrub den Oberförster und den Ausfuhrer unter sich. Oberförster Seiler erlitt schwere Verletzungen und einen Beinbruch. Der Ausfuhrer war sofort tot. Der Führer des Automobils soll seine Schuld treffen, da er nur ein langsames Tempo eingehalten haben soll.

Gewerkschaft. In Japsendorf wurde ein Arbeiter von einem Bauern getötet. Der Bauer heraus ins Stationsgebäude gefahrt. Während der Stationsvorkehrer noch einmal auf den Person hinausgehen mußte, plünderte der Bauer in aller Ruhe die Stationskasse aus und wurde gerade noch gefast, als er mit seiner Beute verschwunden war.

x Wichtigkeit in eine Schule. Die Schüler der ersten Klasse in Sulzbach i. D. schrieben dieser Tage bei einem Gewitter, das von einem starken Hagelschlag begleitet war, in erster Lebensgefahr. Der Lehrer, Herr

Erklärung. Ihr Gesicht schien noch schmaler und später wie sonst geworden zu sein, und ihre bogene Gestalt hing gebeugt nach vorn über, als trüge sie eine schwere Last.

Baron Ulrich wußte ihr ungebüdig, näher zu kommen.

„Sei heute erube ich, weiß ungeheuren Betrag Sie gegen mich verbleiben — diesen Wechsel gegenüber werden Sie wohl kaum den Versuch des Leugnens wagen.“

Etwas Stares, Abwesendes lag in dem Blick, dem Frau-lein Karloff der auf die Papiere bendenden Hand Baron Ulrichs folgte. Das sie erkannte, um was es sich handelte, war sie überflüssig, die wohlbestimmte Laune sagte es ihr deutlich genug. Dennoch verriet ihr gelbes Gesicht weder Überraschung, noch Schreck; nur Gleichgültigkeit, apathische Gleichgültigkeit, drängte sich in ihren Zügen aus.

„Sie geben doch zu, daß Sie diesen Brief unter den nachgelassenen Papieren meines Sohnes in Nizza fanden und ihn, um Vorteil für sich daraus zu ziehen, unterschlugen?“

Frau-lein Karloff nickte mechanisch.

„Nun — Sie sehen, daß all Ihre Bemerkungen vergeblich waren — jene hunderttausend Mark, die Sie wohl schon früher in Händen zu haben glaubten, sind Ihnen mit einem Schlage entziffen worden.“

Wieder nickte sie stumm, als jedoch Baron Ulrich in zorniger Ungebild aufstehen wollte, hob sie mit abnehmender die Hand. „Ich hat es für meinen Bruder, er sollte den Vorteil daraus ziehen — ihm sollte ich das Leben leicht und annehmen machen. Es sollte nicht

sein, hätte um 11 Uhr vormittags eben den Unterricht begonnen, als ein Militär durchs offene Fenster hereinfiel, die elektrische Lampe umstieß, haarscharf an den Köpfen zweier Schüler vorbeiging und dann auf dem gleichen Wege durchs Fenster ins Freie zurückkehrte. Der Lehrer und die elf anwesenden Schüler blieben völlig unversehrt, nur an der Lampe wurden die Kohlenstücke zertrümmert. (Wertigkeit ist es, daß der Lehrer während eines Gewitters bei offenem Fenster unterrichtet.)

Ein neunjähriger Brandstifter. Ein Seppelchen in Mittelranken wurde ein neunjähriger Bauernjunge festgenommen, der eingetaucht, eine ganze Reihe von Brandstiftungen auf Müllhalden begangen zu haben.

am es zu einem schmerzhaften Zusammenstoß zwischen freitenden und nichtfreitenden Solarbatterien erweitere, sowie Reibungen abwehrt. Die Ausländer, die mit einem mit Gummi und Schürzen bewaffnet, die Arbeiter an, die Solareitrat ihren entzogen und wurde nach heftigem Kampfe übermächtig. Dann trieben die Ausländer die Arbeiter nach allen Richtungen auseinander und schlugen sie nieder. Fünfzig Personen sind schwer verletzt worden.

Wittich in die Wölfe zu Cordoba. Ein Genier hat in der spanischen Stadt Cordoba arg gemordet. Der Wittich lag dort in den Türr der weltberühmten Wölfe und beschloß ihn nicht unversehrt. Während des Unwetters war die ganze Stadt auf den Beinen und in höchster Aufregung.

Ein russisches Unterseeboot gesunken. Das russische Unterseeboot „Forel“ ist, als es in den Hafen von Wladivostok bugsiert wurde, gesunken. Es gelang in der Nacht, das Boot zu heben und in den Hafen zu bringen. Von der Besatzung ist niemand ertrunken.

Luftschiffahrt.

— Professor Lobb aus Albany (Amerika) und drei Gefährten entgingen bei einer Ballonfahrt mit knapper Not einem grauenhaften Tode. Nach Ballonfahrten amerikanischer Männer kam der Ballon fast direkt vor einem mit vollster Geschwindigkeit daherausenden Expresszug in der Nähe von Massachusetts zur Erde. Durch einen glücklichen Zufall stand die Gondel jedoch noch wenige Fuß von den Schienen entfernt still, so daß die Luftschiffer tatsächlich dem Tode um Haarsbreite entrannten.

Gerichtshalle.

SS Berlin. Das Kammergericht hat bezüglich der Führung von Abschreibungen eine grundsätzliche Entscheidung gefällt. Frau v. F. war angeklagt worden, weil sie ungesetzlich das Abschreibungsrecht freiraubte. Das Verbot, das seit 1855 die Abschreibungen selbstständig zu bearbeiten hat, hatte der Reichsbehörde erklärt, daß Frau v. F. kein Recht habe, sich freiraub zu nennen. Sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer erkannten gegen Frau v. F. auf eine Geldstrafe. Die Strafkammer hatte sich der Auffassung des Reichsgerichts angegeschlossen, das von der Erwägung ausgeht, da nach dem allgemeinen Landrecht dem König das Recht zustehe, den Adel zu verleihen und anzuerkennen, so könne der König kein Recht auch auf das Heroldamt übertragen. Währen sei auch für den Strafrichter die Ansicht des Reichsoberamts, ob eine Richter das Abschreibungsrecht über ungesetzlich führe, unbedingt entscheidend. Dieser Auffassung trat aber das Kammergericht nicht bei, hob die Verurteilung auf und wies die Sache zur andernmaligen Verhandlung an die Strafkammer zurück, indem es abweichend vom Reichsoberamts die Erwägung ausging, der Strafrichter sei ohne Rücksicht auf die Ansicht des Verbotamts berechtigt, selbstständig zu prüfen, ob eine Person ein Abschreibungsrecht rechtmäßig führe. Nach § 260 der Strafprozessordnung habe der Strafrichter nach freiem Ermessen selbstständig Entscheidung zu treffen. Staatsrechtliche Fragen jeder Art habe der Richter nach eigener Überzeugung zu beurteilen, möge es sich um eine Geld-, eine Freiheits- oder um ein Abschreibungsrecht handeln.

Buntes Allerlei.

PR Meriel Wissenschaftler. Zur Kuppel des neuen Berliner Hauptbahnhofs führen 265 Stufen. — Rumänien wußte mit 75 Prozent der Bevölkerung die größte Zahl der Analphabeten auf, in Ostindien und Serbien sind es 62 Prozent, in Portugal 60 Prozent, Griechenland hat 30 Prozent, Italien 31 Prozent, die Niederlande 21 Prozent, Frankreich 2 Prozent, England 1 Prozent, Dänemark 0,2 Prozent, die Schweiz 0,1 Prozent und Deutschland nur 0,05 Prozent der Bevölkerung des Landes Analphabeten.

Schlüssen aus ihrer Welt, befriedigt und erlitten zugleich, als wolle sie damit all die Väterzeit, die so lange in ihrem Geiste gelegen, herauszuweisen, um Platz zu schaffen für das kommende Glück!

Und diesmal wies sie es nicht von sich, wie sie es vorgelesen hatte, sondern sie überließ sich willenslos seinem Zauber, und wenn sie auch auf Jacobs leise, scharfe Frage: „Beate, nicht wahr, mir reumt mich nichts mehr?“ die Antwort schuldig blieb, so mußte doch aus dem verklärten Blick ihrer leuchtenden schimmernden Augen etwas ungemein Beglückendes zu ihm herüberstrahlen, denn er zog sie zu einem Jubelzug in seine Arme, um sie zu halten als sein Eigentum für alle Zeit!

Es war natürlich, daß sich Beate dem Gedanken wie sich Baron Ulrich jetzt da, daß die Wahrheit erfahren, ihr gegenüber verhalten würde, nicht entziehen konnte.

Diese Frage fand ihre Lösung in dem Brief, welchen Hansjörgel ihr nachmittags überbrachte. Entsprang die Unklarheit der Schriftzüge nur dem körperlichen Weiden des Schreibenden oder brühte sich in ihr die Schwere der Überwindung aus, welche dieser Brief ihr gefolgt?

„Wollen Sie mich an Ihnen und meinem Entel gut machen lassen, was mein Sohn an Ihnen verheißt, so lassen Sie mich nicht vergeblich um Ihre Gegenwart bitten, ich habe Ihnen schweres Unrecht angefügt, vielleicht bleibt mir noch Zeit, es zu sühnen.“

Herr von Grafhofen.

(Schluß folgt)

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Juni vorm. 10 Uhr, sollen im Ratskeller zu Bad Schmiedeberg aus der hiesigen Stadtförst Distrikt 1, 8, 13, 20 und 23 ca. 120 Kiefern-Nutzstämme (geschätzt); 33 im II.-III. Klasse und 50 im VI. Klasse und in der Totalität ca. 55 Kst. Scheit- und Knüppelholz, 14 Kst. Reisig (Distrikt 20) und ein Kst. Stodholz öffentlich versteigert werden.

Bedingungen im Termin. Auskunft beim Förster. Bad Schmiedeberg, den 1. Juni 1910.

Der Magistrat.
am Ende, Bürgermeister.

Der Verkauf unserer Restgrundstücke

von der Gemeindevorsteher Müllerschen Wirtschaft in Rotta

- und zwar:
- ca. 6 Morgen Aabelwiesen (in 3 Parzellen)
 - ca. 1 1/2 " Wiesen im Laufbachplan
 - ca. 5 1/2 " Gartenplan, dicht am Dorfe
 - ca. 40 " Acker und Heide im Buschplan

findet am **Wittwoch, den 8. Juni d. J.,** von nachmittags 3 Uhr ab im Fr. Müllerschen Gasthofe in Rotta statt.

Wir sind auch bereit, die Ernte auf den Aedern und Wiesen zu verkaufen resp. für dieses Erntejahr zu verpachten.

Die Belüger.

Asphaltdachpappen, Isolierplatten,
Carbolinum, Asphaltböden, Eisenlack, Dachlack, Goudron, Isoliermittel gegen feuchte Wände liefern äußerst billig
Mitteldutsche Asphalt- und Oelwerke, G. m. b. H.
in Delitzsch bei Halle a. Saale.
Kaufverträge und Offerte kostenfrei und unanfechtbar.

Rechnungen, Quittungen und Wechselformulare sind vorräthig in der Expedition des General-Anzeiger.

persil



ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste

selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch! Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda.

Sensen und Sichel, Sensenschoner, Sensenringe, Wetzpillen, Sensenbäume, Sensenhämmer, Sensenambosse, Sensendrähte, Wetzsteine

empfiehlt in bester Ware **Friedrich Heym.**

Wer sich selbst rasirt — Viel Geld profitiert!

Achtung! 1.000.000



Nichts geht über **hipsia-Kakao**
hipsia-Schokolade
Knape & Wark, Leipzig
Schokoladenfab.

Schmiede-Sensen und Sichel, Wetzpillen, Wetzsteine, Sensenhämmer, Sensenambosse empfiehlt **W. Dahms.**

Acker- und Wiesen-Grundstücksverkauf

Sonnabend, den 4. Juni, abends 7 1/2 Uhr verlaßt sich im Gasthaus des Herrn Franz Müller zu Rotta die dem Herrn Karl Hille zu Rotta gehörigen Acker- und Wiesengrundstücke. S. A.: Paul Mengewein.

Grüß eingetroffen:
11 engl. Matjesheringe, 11 englische Petfischlinge, echte Makrelen, ger. Schellfisch, Seelachs, saure Gurken, Capern, Zitronen, Sardellen, Bratheringe, Salzheringe Maß von 80 Pf. an. **Karl Schneiders Km.**

Bronzen in allen Farben, (Gold, Aluminium, Kupfer, Grün), **Bronzefinkeln** empfiehlt **Wth. Becker.**

Wer raucht gern eine gute Zigarre, der verlange bei mir die unübertroffenen Spezialmarken:

- 10 Stk. Tor de Nibera, ganz mild
- 50 Stk. Charlotta, ganz mild
- 50 Stk. Patent, mittelfräftig
- 45 Minuten Brenner, kräftig
- 10 Stk. Frisio, ganz mild
- 10 Stk. El Rio, ganz mild
- 10 Stk. Schenkerle, ganz mild
- 10 Stk. Pfanzler-Import, mittelfräftig
- 10 Stk. Mexico, kräftig

Diese Zigarren sind noch vom alten Lager und erfreuen sich einer großen Beliebtheit. **C. G. Pfeil.**

Damenwelt

gibt ein rosiges, jugendliches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt: **Stiefensches Vitamintz-Seife** von Bergmann & Co., Bad. Beulereis a. St. 50 Pf., ferner macht der **Vitamintz-Cream Tada** rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sommerweich. Tube 50 Pf. bei: **Apotheker Elbe.**

Pflanzenmus, Marmelade, Zuckerhonig, Sirup. empfiehlt **Ernst Weber.**

Kaffee's in verschiedenen Preislagen. Außerdem: **rosteinfreier Kaffee Hag** pro Pfd. 1.50 und 1.60 Mk. **Paul Schwarze, Inh.: Herm. Krüger.**

Zur Wäsche empfiehlt: **Riegelseifen, Fäbseifen, Seifenpulver, Kristall- und Bleichsoda, Koch- und Reinstärke, Brillantwaschblau, Brillantcreme** **Ernst Weber.**

Apfelsinen, Zitronen, hochfeines türk. Pflaumenmus, calif. Pflaumen, Zuckerrhonig, Saurerkohl, saure Gurken, eingemachte Früchte empfiehlt **J. G. Glaubig.**

hipsia-Kakao
hipsia-Schokolade
Knape & Wark, Leipzig
Schokoladenfab.

Wie bekannt sind **Jamsatzje-Zigaretten** die Besten und diese faunt man in reichlicher Auswahl bei **C. G. Pfeil.**



Umsonst 1 Fahrrad

-Katalog erhält jeder Interessent, der uns seine Adresse mitteilt. Wir liefern die feine und bekannte Marke Sturmvogel. Auch Nähmaschinen, Reifen, Glocken, Laternen, Freilaufnaben, Pedale, Ketten, Sattel, Pumpen, Schlüssel, Schüsser, Flickzeug und alle Teile, die zu einem Fahrrad oder Nähmaschine gebraucht werden, können Sie gut und billig beziehen. Vertreter überall gesucht.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel
Gebr. Grüttners
Berlin-Halensee 53.

Regulär gestrickte **Knaben-Anzüge**

IDEAL

sind unverwundlich
Gesundheitlich
bequemste
Kleidung



Illustr. Katalog gratis & franko

Große Auswahl in Herren-, Knaben- und Arbeiter-Anzügen
Ernst Stahl, Schneidermeister.
Gewähr v. Kaffe 5% Rabatt.

Zum Heimatfest (Anfang Juli)

Fahnen und Flaggen

von rein wollenem Schiffsflaggenstoff.
Wappenschilder. — Lampions. — Feuerwerk.
Vereinsabzeichen. — Schärpen — Fahnenbänder.
Pünktlichste Lieferung garantiert. — Kataloge gratis.
Bonner Fahnenfabrik (Hollf. Sr. Majestät des Kaisers u. Königs) in Bonn (Rhein).

Schuhwarenhaus C. A. Pannier

Wittenberg befindet sich jetzt

Collegienstr. 11

Telefon 214 Ecke Holzmarkt
früher Coswiger Str. 30.

Appetitlosigkeit, Schwäche, Magenbeschwerden, werden schnell und sicher gehoben durch meinen vorzüglichen
Wermuth-Wein
Vino, Vermuth de Torino.
Flaschen à 2 Mark bei **Wth. Dahms, Zwanzigerstr. 60.**

Getrock. Pflaumen, Ringäpfel, Mischobst empfiehlt **Ernst Weber.**

Saure Gurken, Pfeffergurken, Sauerkohl empfiehlt billig **Paul Schwarze, Inh.: Herm. Krüger.**

Ketten empfiehlt **Ernst Doffe.**

Vorzügliche Speisewienerl empfiehlt **Paul Schwarze, Inh.: Herm. Krüger.**

Überzeugen Sie sich, daß die **Deutschland-Fahrräder** die besten daher im Gebrauch die allerbilligsten sind



Verlangen Sie Preisliste die reichhaltigste & die billigste der Branche. Bund über Radfahrer-Bedürfnisse u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den **Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok Einbeck** (ältestes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands)

Nach. W. Remberg v. 1895.
Sonnabend, den 4. Juni, abends 8 1/2 Uhr
Verksammling bei **M. Thiem.**

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Sonntag, den 5. d. M. ladet zu **ff. Quark- u. Stachelbeerkuchen.**
Bockwurst mit Salat freunds. ein **C. Köhnel.**

Zum Weinberg.
Sonntag, den 5. Juni cc
Tanz und **Wurstausspiel.**
Empfehle hierzu: **ff. Stachelbeer- und Kaffeeuchen.**
Es ladet freud. ein **C. Kechner.**

Sonntag, den 5. Juni.
Damenball.
Gommlö ist ein schöner Ort. Auch hübsche Mädchen gibt es dort; Wir haben uns zusammengesellt und ein Frühlingsergnis ange stellt. Ihr Gurken kommt von nah und fern. Wir tanzen mit Euch alle gern. Wozu freunds. einladen die jungen Mädchen und der Wirt.

Rotta.

Sonntag, den 5. Juni ladet zur **Tanzmusik** sowie **Wurst- u. Napf-tuden-Ausspiel** freunds. ein **Fr. Müller.**